

Gottlieb Weicholdt †.

Am 28. Juni früh verstarb, wie wir schon in unsrer No. 14 kurz angezeigt haben, der, durch die Vortrefflichkeit seiner Fabrikate in weiten Kreisen der Collegen wohlbekannte Triebfabrikant Gottlieb Weicholdt zu Glashütte. Die schlichte Einfachheit und Geradheit dieses Mannes, sein anspruchsloses Wesen, seine fachliche Tüchtigkeit und seine biedere, freundliche Art im Verkehr mit Anderen verschafften ihm grosse Beliebtheit in allen Schichten der Bevölkerung seiner Vaterstadt und allgemeine Theilnahme folgte dem stillen Dulder, als er nach langem, schmerzreichen Krankenlager zur Ruhe ging.

Sein Lebensgang war seinem ganzen Wesen entsprechend ein einfacher und nur geringen Schwankungen unterworfen. Er war am 27. Dezember 1837 zu Glashütte geboren und besuchte die Volksschule daselbst. 1852 trat er bei einem Schuhmacher daselbst in die Lehre. Die Verhältnisse waren aber nicht derart, dass er eine Liebe zu diesem Beruf hätte fassen können, und bald regte sich in seiner jungen Brust der Wunsch, sich, gleich den meisten seiner Altersgenossen, der, wenige Jahre vorher durch Adolf Lange in Glashütte eingeführten Uhrenindustrie anzuschliessen. Um sich jedoch nicht den Vorwurf zuzuziehen, er sei aus der Lehre entlaufen, kämpfte er sich durch die festgesetzten vier Lehrjahre tapfer hindurch.

Nachdem er im Jahre 1856 zum Gesellen gesprochen worden, hängte er aber sofort den Knieriemen an den Nagel und trat bei seinem Bruder Friedrich Weicholdt, der damals mit der Gangfabrikation, die er heute noch betreibt, auch die Herstellung der Triebe in seiner geschickten Hand vereinigte zum zweiten Male in die Lehre. So sauer ihm dieses neue Studium auch anfangs fiel, so wusste er es doch durch unermüdlichen Fleiss bald dahin zu bringen, dass er in der Triebfabrikation die rechte Hand seines brüderlichen Lehrers wurde. Im Jahre 1861 übernahm er dieselbe auf eigene Rechnung. Von da an war er unablässig bemüht, sein Geschäft auszudehnen und seine Produkte immer mehr zu vervollkommen. Zu welcher Vollendung er es hierin gebracht hat, ist allen Collegen durch die Glashütter Uhren hinreichend bekannt. Sein Geschäft ist jetzt in die Hände seines Schwiegersohnes, des Herrn Ludwig Trapp übergegangen, der ihm bereits während der letzten Lebens- und Leidensjahre eine kräftige Stütze sein konnte.

Dem Aufsichtsrath der Deutschen Uhrmacherschule gehörte Weicholdt seit dem 28. Mai 1891 an, und war dem praktischen Ausschuss zugetheilt. Mit ihm ist wieder einer der alten Vorkämpfer der Glashütter Industrie dahingegangen. Sein Andenken in Ehren!

G. G.